

**Niederschrift**  
**über die Sitzung des Betriebsausschusses Umweltbetrieb**  
**am 14.02.2023**

Tagungsort: Rochdale-Raum, 2. OG, Altes Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 17:35 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Marcel Kaldek  
Frau Ursula Schineller  
Frau Carla Steinkröger  
Herr Frank Strothmann  
Herr Werner Thole

SPD

Herr Kai-Philipp Gladow  
Herr Ole Heimbeck  
Frau Susanne Kleinekathöfer  
Frau Sarah Leffers

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Klaus Feurich-Tobien  
Frau Dr. Adele Gerdes  
Herr Dominik Schnell  
Herr Thies Wiemer

FDP

Herr Micha Paul Kasper

Die Partei

Herr Daniel Hofmann

AfD

Herr Martin Breuer

Die Linke

Herr Matthias Benni Stiesch

Von der Verwaltung

Herr Adamski	Beigeordneter
Herr Dr. Pues	UWB, Kaufm. Betriebsleiter
Herr Seipel	UWB, Geschäftsbereichsleiter 700.4
Herr Geisler	UWB, Geschäftsbereichsleiter 700.5
Frau Köppe	Dezernat 3
Herr Hauptmann	Amt für Verkehr, 660.14, bis einschl. TOP 5
Frau Stuckmann	UWB, 700.01
Frau Steinhoff	UWB, Schriftführerin

---

Vor Eintritt der Sitzung stellt Herr Thole fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß und fristgerecht erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Herr Thole stellt fest, dass zur Tagesordnung im öffentlichen Teil keine Anmerkungen oder Änderungswünsche vorliegen.

### **Öffentliche Sitzung:**

**Zu Punkt 1**      **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 19. Sitzung des Betriebsausschusses des Umweltbetriebes am 17.01.2023**

Der BUWB fasst folgenden

**Beschluss:**

**Die Niederschrift wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen. -

-.-.-

**Zu Punkt 2**      **Mitteilungen**

Es liegen keine Mitteilungen vor.

-.-.-

**Zu Punkt 3**      **Anfragen**

**Zu Punkt 3.1**      **Anfrage zur Rattenproblematik in Bielefeld**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5560/2020-2025

Herr Strothmann nimmt Bezug auf die Ankündigung, dass das Thema in der Sitzung des BUWB am 14.03.2023 erneut thematisiert werden solle. In diesem Rahmen solle ausführlicher beraten werden.

Herr Thole sagt zu, das Thema auf die Tagesordnung zu setzen.

**Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.**

-.-.-

## Zu Punkt 3.2

### Anfrage Lösung der Widersprüche im Tierschutz

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5559/2020-2025

Herr Thole verweist auf die schriftlich vorliegende Antwort zur Anfrage.

Herr Hofmann äußert seine Enttäuschung über die Antwort der Verwaltung, dass es keinen Zielkonflikt bei der derzeitigen Tierpark-Aufstellung zum Schutz der Tiere gebe. Darüber hinaus sei die Antwort der Verwaltung mit einem Satz sehr kurz und erst zwei Stunden vor Sitzungsbeginn eingestellt worden.

Herr Hofmann führt aus, dass es nicht mehr zeitgemäß sei, wenn ermordete Tiere unmittelbar neben dem Streichelzoo verzehrt würden. Falls die Verwaltung in der Tierpark-Gastronomie weiterhin keinen Zielkonflikt sehe, dürfe es der Verwaltung nichts ausmachen, neben dem Streichelzoo auch eine Live-Schlachtereie zu errichten. So könne der kapitalistische Verwertungsprozess der Tiere vom Futtertrog bis zum Verzehr vorgeführt werden.

Der Wolfsschutzzaun um den Tierpark herum passe sich in ein 1.600 Quadratkilometer großes Wolfsschutzgebiet Senne mit der gesamten Uferzone ein. Für Präventionsmaßnahmen wie diese seien mehr als 1 Mio. Euro aus dem Umwelt-Etat des Landes NRW in den vergangenen drei Jahren verwendet worden. Dem gegenüber würden 4.680 Euro stehen, die in den vergangenen drei Jahren in OWL für tatsächliche oder angebliche Wolfsrisse von der Bezirksregierung ausgezahlt worden seien. Diese Summen würden dem Artenschutz in NRW, dem sich der Tierpark auch verpflichtet habe, nicht mehr zur Verfügung stehen. Durch diese Art von Zäunen würde der Lebensraum anderer Wald- und Wildtierarten getrennt und eingeschränkt. Es sei schade, dass sich die Verwaltung mit den genannten Zahlen nicht auseinandersetzen würde. Die genannten Zahlen seien tagesaktuell, da sie auf eine Anfrage des Westfalenblattes der letzten Woche zurückgehen.

Die letzte Wolfssichtung im Schutzgebiet Senne habe vor einem halben Jahr am äußersten Rand des Gebietes stattgefunden. Sollten in der kommenden Woche zahlreiche Wolfs-Fotofallen auslösen, handele es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um Fehlalarme. Er bitte darum, dass deshalb keine neuen Fördergelder aus dem Umwelt-Etat des Landes beantragt werden. Es handele es sich um ein Ritual der Spezies Mensch, die sich zum Karneval als Tiere verkleiden. Das andere Ritual, Tiere zu streicheln und Tiere anschließend zu essen, werde wohl länger bestehen bleiben.

Herr Strothmann empfiehlt den Besuch eines kommunalpolitischen Grundsatzseminars. Die Partei führe die Gremienarbeit ad absurdum. Beim Betriebsausschuss Umweltbetrieb handele es sich nicht um einen Tierschutzverein. Durch Anfragen dieser Art würden Kapazitäten der Verwaltung unnötigerweise gebunden.

Herr Heimbeck erklärt, dass die Ausführungen von Herrn Hofmann zum Verständnis der Frage beigetragen haben. Allein der zweite Absatz der Anfrage sei völlig unverständlich und grammatikalisch nicht korrekt. Er empfiehlt, zukünftig verständliche Anfragen zu stellen. Er bewundere die Verwaltung, dass die Anfrage beantwortet werden konnte.

Herr Breuer habe interessiert zugehört. Dem könne er allerdings nicht folgen. Er schlägt vor, mit der Tagesordnung fortzufahren.

**Die Mitglieder des Betriebsausschusses des Umweltbetriebes nehmen Kenntnis.**

-.-.-

### **Zu Punkt 3.3 Anfrage zur Weihnachtsbaumspende an den UWB**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5561/2020-2025

Herr Thole berichtet, dass es seitens der Verwaltung noch Abstimmungsbedarf gebe und die Anfrage im Rahmen der nächsten BUWB-Sitzung beantwortet werde.

**Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.**

-.-.-

### **Zu Punkt 4 Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

-.-.-

### **Zu Punkt 5 Neuausrichtung des Mobilfunkausbaus in der Stadt Bielefeld**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4906/2020-2025

Ohne Aussprache fasst der BUWB fasst folgenden

**Beschluss:**

**Der Betriebsausschuss Umweltbetrieb empfiehlt dem Rat folgenden Beschluss zu fassen, der Rat beschließt:**

- 1. Es wird die Wichtigkeit des Mobilfunkausbaus, insbesondere mit neuen Mobilfunktechnologien wie 5G oder neuere, für die Stadt Bielefeld anerkannt.**
- 2. Zukünftig werden grundsätzlich die Vorgaben der Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes in seiner jeweils aktuellen Fassung für den weiteren Mobilfunkausbau in der Stadt Bielefeld angewendet.**
- 3. Die Beschlüsse vom Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss vom 18.12.2001 (TOP 8, Vorlage 4662) und vom**

**23.11.2004 (TOP 31, Drucksachen-Nr. 219) sowie der Beschluss vom Werksausschuss Immobilienservicebetrieb vom 23.11.2004 (TOP 15, Drucksachen-Nr. 219) für den Mobilfunkausbau werden aufgehoben.**

- 4. Der Rat beauftragt die Verwaltung Anfragen von Unternehmen zum Mobilfunkausbau zu koordinieren und vorbehaltlich notwendiger Prüfungen, städtische Liegenschaften für den Mobilfunkausbau zur Verfügung zu stellen.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

## **Zu Punkt 6**

### **Straßenpapierkörbe in der Fußgängerzone**

#### Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5299/2020-2025

Herr Thole berichtet, dass die Bezirksvertretung Mitte einstimmig zugestimmt habe.

Herr Feurich-Tobien wolle das Projekt nicht grundsätzlich infrage stellen, auch wenn das Aufstellen von Papierkörben mit Presseinrichtung sehr kostspielig sei. Er fragt, wie mit Pfandflaschen umgegangen werden solle. Werde die Pfandflasche in den Mülleimer geworfen, würde diese gepresst und stehe Pfandsammler\*innen nicht mehr zur Verfügung. Am Kesselbrink sei ein Müllbehälter mit Pfandringen getestet worden. Er fragt, welche Erkenntnisse aus dem Test gewonnen worden seien und ob diese beim aktuellen Problem angewendet werden könnten.

Herr Geisler antwortet, dass am Kesselbrink das Model Big Belly aufgestellt sei. Dieses Modell sei größer. Der Hersteller sehe für das Modell keine Pfandringe vor. In Hamburg habe man deshalb selber Pfandringe gebaut und installiert. Der Umweltbetrieb habe sich mit Hamburg ausgetauscht. Zu dem Zeitpunkt seien die Pfandringe in Hamburg allerdings bereits abgebaut gewesen und haben auch nicht zum Verkauf gestanden.

Der Umweltbetrieb selbst habe vor 7-8 Jahren in Zusammenarbeit mit einer Jugendgruppe im Bürgerpark Pfandringe getestet. Neben Pfandflaschen seien insbesondere andere Glasflaschen und anderer Müll in die Pfandringe gelegt worden. Dies habe vermehrt zur Entstehung von Scherben geführt. Gerade in der Fußgängerzone habe man deshalb eine andere Lösung vorgeschlagen.

Herr Heimbeck fragt, was der große Vorteil gegenüber anderen Müllbehältern sei.

Herr Geisler antwortet, dass es sich bei den Behältern am Kesselbrink um ein amerikanisches Modell handele. Die deutschen und niederländischen Hersteller würden nachziehen. In der Innenstadt würden vermehrt to go-Becher und andere Volumenverpackungen entsorgt. Durch das Presswerk werde dieses Material um etwa ein Drittel verdichtet, sodass ein Presspapierkorb das 7-fache Volumen fassen könne.

Darüber hinaus bestehe ein Vorteil darin, dass es sich bei der vorgeschlagenen Lösung um Standard-Müllbehälter handle. Mittelfristig könne mit einem normalen Presswerk des Müllwagens gearbeitet werden. Die aktuelle Lösung bestehe aus Innenbehältern, die die Mitarbeiter\*innen aus dem Außenbehälter zur Leerung herausheben und in den Müllwagen kippen müssen. Die Big Bellys am Kesselbrink vom amerikanischen Hersteller würden auch über einen Innenbehälter verfügen, in den eine normale Mülltonne nicht passen würde. Neben den genannten Vorteilen würden die neuen Presspapierkörbe mit einer Sim-Karte ausgestattet sein, sodass eine Meldung für eine bedarfsgerechte Leerung erfolgen könne.

Herr Adamski ergänzt, dass die Smart-Müllbehälter wirtschaftlicher seien. Die Leerungsintervalle seien geringer. Sie trügen dazu bei der Vermüllung im Stadtbild entgegenzuwirken. Durch den Lebenszyklus der Behälter werde sich die Investition schnell amortisieren.

Herr Hofmann sehe es problematisch, dass es für Pfandsammler\*innen unmöglich sei, an die Flaschen zu kommen, wenn diese in den Mülleimer geschmissen wurden. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass die Solarbehälter nicht barrierefrei seien. Er fragt, ob es ein flankierendes Konzept der Verwaltung gebe. Im Gastronomiebereich sei zu beobachten, dass das Volumen an Einwegverpackungsmüll zunehme. Einzige Reaktion könne nicht sein, nur das Volumen der Müllbehälter aufzurüsten. Er nimmt Bezug auf das Beispiel Tübingen. Dort sei eine Verpackungssteuer eingeführt worden. Zum aktuellen Zeitpunkt sei dieses Thema zwar noch nicht gesetzlich entschieden, allerdings interessiere ihn, welche anderen Maßnahmen ergriffen werden.

Herr Geisler antwortet, dass die Gastronomie aktuell lediglich verpflichtet sei, Mehrwegbehälter anzubieten. Die Mehrwegbehälter würden weiter beworben, auch mit einem Zuschuss vom Umweltamt. Bei dieser Frage handle es sich nicht um eine Aufgabe des Umweltbetriebes. In den Mülleimern würde neben to-go-Bechern auch anderer Müll entsorgt. Das vorgeschlagene Modell sei für Rollstuhlfahrer geeignet. Der Griff sei barrierefrei erreichbar. Der Umweltbetrieb habe keine Kenntnis über ein Problem in Bezug auf die Barrierefreiheit.

Herr Strothmann begrüßt die Maßnahme ausdrücklich. Er nimmt Bezug auf eine Umfrage der IHK, in der die Sauberkeit in der Innenstadt negativ aufgefallen sei. Bei der vorgeschlagenen Lösung handle es sich um ein gutes Beispiel, bei dem Politik und Umweltbetrieb etwas bewegen. Er regt an, solche Müllbehälter auch in den zentralen Lagen der Stadtbezirke zu etablieren.

Herr Feurich-Tobien fragt, ob die genannten Standorte geeignet seien, sodass ausreichend Sonnenlicht für die Solar-Müllbehälter zur Verfügung stehe bzw. ob entsprechende Backup-Systeme vorhanden seien.

Herr Geisler berichtet, dass die Standorte geeignet seien, da laut Herstellerangaben ein bewölkter Wintertag für den Betrieb ausreichend sei. Eigene Erfahrungen würden bisher noch nicht vorliegen.

Herr Breuer fragt vor dem Hintergrund von Vandalismus, ob die Mülleimer gegen Feuer geschützt seien.

Herr Geisler antwortet, dass herkömmliche Mülleimer luftzugängiger und offener seien würden. Zigarettenkippen könnten bei Presspapierkörben kein Feuer auslösen. Der einzige bisherige Brand sei auf vorsätzlichen Vandalismus zurückzuführen gewesen. In diesem Fall sei Gas in den Behälter eingefüllt worden.

Herr Gladow regt an, die neuen Mülleimer mit einem Aufkleber zu versehen, der daran erinnert, dass Pfand neben den Mülleimer gestellt werden solle. So würden die Flaschen den Pfandsammler\*innen trotzdem zur Verfügung gestellt.

Herr Adamski sagt zu, dass der Vorschlag aufgegriffen und darüber informiert werde, dass für Flaschen andere Entsorgungswege zur Verfügung stehen würden.

Herr Hofmann fragt zur Barrierefreiheit, ob es richtig sei, dass für das Model „Econ Top“ das Fuß-Pedal nicht genutzt werden müsse.

Herr Geisler bestätigt dies.

Der BUWB fasst folgenden

#### **Beschluss:**

**Die bisherigen Straßenpapierkörbe in der Bahnhofstraße und der angrenzenden Straßen in der Fußgängerzone werden durch Solarpresspapierkörbe „Econ Top“ bzw. Papierkörbe „Driveln“ gemäß Standortplan (siehe Anlage) ersetzt. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt aus Abfallgebühren.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

## **Zu Punkt 7**

### **Durchführung eines Cleanup Days „Bielefeld räumt auf“ am 25.03.2023**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5431/2020-2025

Herr Stiesch fragt, wo die Aktionen stattfinden.

Herr Dr. Pues antwortet, dass die Aktion zweigeteilt sei. Im Internet seien alle Informationen ansprechend aufbereitet worden. Auf der Internetseite sei auch das Anmeldeformular hinterlegt.

Zur Teilnahme am Clean Up Day gebe es verschiedene Möglichkeiten. Man könne sich zu einem an einem der im Internet genannten Sammelpunkte einfinden. Dort werde es eine kurze Einweisung geben und auch die Materialausgabe finde dort statt.

Zum anderen bestehe die Möglichkeit einer dezentralen Teilnahme. In diesem Fall könne das Material in der Eckendorfer Straße 57 abgeholt werden.

Herr Heimbeck fragt, ob an dem Tag auch die Information über das Thema Müllvermeidung geplant sei.

Herr Adamski antwortet, dass Aktionen zur Information über Müllvermeidung an Schulen durchgeführt würden. Für den Clean Up Day sei dies bisher nicht geplant. Bei den teilnehmenden Personen handele es sich um eine Zielgruppe, die für dieses Thema bereits sensibilisiert sei. Grundsätzlich sei in den nächsten Jahren abhängig von der Akzeptanz auch eine Ergänzung um dieses Angebot möglich.

Herr Thole bedankt sich bei der Verwaltung für diesen Vorschlag.

**Die Mitglieder des Betriebsausschusses des Umweltbetriebes nehmen Kenntnis.**

-.-.-

## Zu Punkt 8

### **3. Tertialsbericht des UWB 2022**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5449/2020-2025

Herr Feurich-Tobien regt an, die Tabellen im Querformat einzustellen, sodass sie auf dem iPad gut lesbar sind.

Herr Strothmann fragt zum Unterpunkt Investitionen in Sachanlagen, wie die Unterschreitung um 18 Mio. Euro zustande komme.

Herr Seipel antwortet, dass dieses Ergebnis auf die Situation in den Bereichen der Kläranlagen und Kanalbau zurückzuführen sei. Die Ausführungsplanung und Umsetzung hänge hinter den eigentlichen Bedarfen zurück. Zum Abbau des Investitionsstaus sei die Abteilung Planen und Bauen von Kläranlagen gegründet worden. Für das kommende Jahr seien entsprechende Mehrstellen vorgesehen. Die Personaldecke sei allerdings noch nicht ausreichend, um das Volumen abzudecken.

**Die Mitglieder des Betriebsausschusses des Umweltbetriebes nehmen Kenntnis.**

-.-.-

## Zu Punkt 9

### **Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

Es liegen keine Berichte vor.

-.-.-

---

Werner Thole  
Ausschussvorsitzender

---

Lisa Steinhoff  
Schriftführerin